

Titel der Drucksache:

Ergebnisse aus dem Projekt SiKEF "Stadtgrün im Klimawandel", Änderung der Baumschutzsatzung

Drucksache

2534/20

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Dienstberatung OB	14.01.2021	nicht öffentlich
Ausschuss zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Bundesgartenschau 2021 in Erfurt	18.02.2021	öffentlich
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	02.03.2021	öffentlich

Informationen aus der Verwaltung

Sachverhalt

Das Projekt „Stadtgrün im Klimawandel – Erfurter Stadtgrünkonzept – ein Buga 2021-Begleitprojekt“ (SiKEF-BUGA-2021) – ganz kurz SiKEF oder "Stadtgrün im Klimawandel" endete planmäßig am 30.11.2020, nachdem es zwischendurch durch eine Erweiterung der Aufgabenstellung und coronabedingt verlängert wurde.

Insgesamt hatte das Projekt ein Gesamtbudget von rund 163.000 Euro, wovon 80 Prozent durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert wurden (Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, Förderbereich: Förderung von lokalen und regionalen Kooperationen zur Anpassung an den Klimawandel).

Die Projektleitung lag im Umwelt- und Naturschutzamt, die Projektbearbeitung beim Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThINK) und der FH Erfurt (Fachgebiet Freiraumplanung – Landschaftsplanung) sowie bei Prof. Dr. Andreas Roloff (TU Dresden). Weiterhin wurde das Projekt getragen von einer Projektgruppe, bestehend aus MitarbeiterInnen verschiedener Fachämter der Stadtverwaltung Erfurt sowie durch zahlreiche Workshops zur Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer ExpertInnen.

Zu näheren Informationen hinsichtlich Aufgabenstellung, Methodik und den detaillierten Ergebnissen sei auf die Ergebnisbroschüre verwiesen (siehe Anlage 1), die bereits in 2facher Ausfertigung an die Fraktionen geschickt wurde. Bei Mehrbedarf bitte entsprechende Mitteilung an das Umwelt- und Naturschutzamt.

Nachfolgend werden überblicksmäßig die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und ein

Ausblick zum Umgang damit gegeben.

Der Klimawandel hat bereits seit 2018 spürbar Spuren hinterlassen. Hitze und Trockenheit haben zu einer bisher nie dagewesenen Dürre geführt. Die Untersuchungen des Projektes zeigen, dass sich diese Verhältnisse in der Zukunft mutmaßlich verstetigen und weiter an Dramatik zunehmen. Gleichzeitig ist der Baumbestand Erfurts nicht an diese Verhältnisse angepasst. Bereits jetzt sterben viele Bäume ab oder vermindern zusehends ihre Vitalität und können ihre Funktionen nicht mehr erfüllen. Die meisten einheimischen Baumarten sind in der Stadt nicht ausreichend klimastabil. In Erfurt entfallen über die Hälfte aller Bäume auf nur drei Gattungen – Ahorne, Eschen und Linden – und dort im Wesentlichen auf nur 3-5 Baumarten.

Um mit dem künftigen Klima zurechtzukommen, wurden für insgesamt 15 Betrachtungsräume und die spezifischen Standortverhältnisse detaillierte Baumartenvorschläge erarbeitet. Gleichzeitig wurde für Erfurt eine Gesamtbaumartenliste mit 150 bekannten und bewährten, als auch neuartigen Baumarten zusammengetragen, die grundsätzlich geeignet erscheinen. Diese gilt es nun anzuwenden und für Neupflanzungen eine möglichst gute Mischung an Baumarten zu wählen. Je nach Standort (z.B. in Parks/Grünanlagen) kann auch weiter mit einheimischen Baumarten gearbeitet werden.

Hierbei wurden auch die Faktoren Invasivität und Allergenität diskutiert und berücksichtigt. Invasive Baumarten kommen in sensiblen Bereichen sowie im Außenbereich nicht zur Anwendung. Besonders allergene Baumarten werden nicht in enge Straßenräume oder geballt mit vielen Exemplaren gepflanzt. Ein Verzicht auf potentiell invasive oder allergene Baumarten ist jedoch nicht zielführend, weil dies die zur Verfügung stehenden Arten zu sehr einengt.

Möglichkeiten zur Reduzierung von Hitzeinseln

Neben der Entwicklung von Vorschlägen für die Zukunftsbäume wurde anhand von drei Modellquartieren in der Krämpfervorstadt, am Johannesplatz und in Gispersleben untersucht, welche Begrünungsmaßnahmen besonders effektiv sind. Die Ergebnisse der Computersimulation sind dabei auf andere Stadtquartiere und Städte übertragbar. Neben Baumpflanzungen rücken auch Dach- und Fassadenbegrünung in den Fokus. Aber auch die Farbgebung von Straßenbelägen oder Dächern hat Einfluss auf Erwärmung bzw. Abkühlung. Auch die Wahl der richtigen Baumart und des Standorts sind wichtig. Bäume sind bei schlechter Positionierung auch in der Lage, Kaltluftströme zu blockieren und so zur Hitzekonzentration beizutragen oder zumindest nicht spürbar zu verbessern.

Hemmnisse und Chancen

Bei der Umsetzung von mehr Stadtgrün gibt es durchaus zahlreiche Hemmnisse, die tlw. rein technischer Natur sind und tlw. auch rechtliche Gründe haben. Auch die jeweilige Prioritätensetzung spielt eine Rolle. Letztere bedarf einer politischen Aushandlung. Erstere lassen sich ggf. technisch lösen und die rechtlichen Rahmenbedingungen durch die Ausgestaltung von Satzungen, Anpassung von geltendem Recht oder dem Erlass neuer Gesetze.

In diesem Zuge wurde auch durch die Befragung einiger Kommunen in Deutschland der aktuelle technische Standard und die gängige Praxis zur Etablierung von Stadtgrün erarbeitet. Dabei zeigten sich durchaus unterschiedliche Niveaus. Für Erfurt wurde die Überarbeitung der Begrünungssatzung und der Baumschutzsatzung in den Fokus genommen. Weiterhin helfen Förderprogramme und Anreize bei der Umsetzung auch im privaten Bereich (Kombination städtischer Mittel sowie Landes- und Bundesförderung). Auch die Änderung der

Landesbauordnung verspricht eine Verbesserung in Sachen Stadtgrün. Technische Lösungen beim Baumschutz und auch bei der Baumneupflanzung sind relativ zahlreich, jedoch überwiegend in der Erprobungsphase. Gerade auch was die Bewässerung angeht und die Entflechtung von Wurzel- und Leitungsraum gibt es viele gute Beispiele, die auch in der Erarbeitung eines weiteren Grünkonzeptes durch das Garten- und Friedhofsamt für Erfurt betrachtet werden.

Bestandsgrün sichern

Bis der Baumbestand von Erfurt zukunftssicher umgebaut ist, wird es noch einige Jahre dauern. Darüber hinaus ist ungewiss, wie sich das Klima tatsächlich entwickelt. Daher kommt es umso mehr darauf an, das Bestandsgrün zu sichern. Baumschutz hat daher oberste Priorität. Sei es bei Bauarbeiten oder beim privaten täglichen Umgang. Parken auf Baumscheiben muss tabu sein, genauso wie Sperrmüll abstellen usw. Auch Hundeurin und Salz sind tabu auf Baumstandorten. Gleichzeitig gilt es, Altbäume bei Planungen und Bauvorhaben zu integrieren. Dies gelingt nicht immer. Daher muss auch der Augenmerk auf den Ausgleich durch ausreichend Grün liegen.

Ausblick

Bereits im ersten Jahr der Projektbearbeitung bis heute hat sich auf gravierende Weise gezeigt, wie massiv die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Stadtbäume und das Stadtgrün insgesamt schon jetzt sind. Viele Stadtbäume zeigen deutliche Vitalitätseinbußen oder sterben gar ab. Dies betrifft nicht nur Jungbäume sondern im dritten Jahr (2020) der Dürre auch zunehmend Altbäume. Insofern kommen die Baumartenempfehlungen aus diesem Projekt genau zur richtigen Zeit, denn Neupflanzungen müssen zwingend mit klimastabilen und künftig vitalen Bäumen umgesetzt werden (s.o.). Schon vor dem Projektende und auch während der Projektlaufzeit wurden bereits einzelne Vorhaben von privaten Vorhabenträgern, der Stadtverwaltung und auch der BUGA 2021 hinsichtlich Neupflanzungen beraten und die Sensibilität für neue Baumarten geschärft.

Mit der vorliegenden Konzeption (Kap. 3) werden Entscheidungshilfen für die langfristige Planung bezüglich der Verwendung von Stadt- und v.a. Straßenbäumen gegeben. Hinsichtlich eines vitalen und vielfältigen Baumbestandes sollen sich Planungen und Realisierungen der öffentlichen aber auch privaten Hand dieses Konzeptes und der Empfehlungen bedienen.

Baumpflanzungen der BUGA 2021 erfolgen bereits mit entsprechend geeigneten Arten. So wird es in der Nördlichen Geraue, im Nordpark und auch auf der ega anschauliche Jungbäume geben. Direkt neben dem neuen Danakil-Haus auf der ega entsteht der Klimawald mit mehr als siebzig Bäumen ganz verschiedener Arten, die unterschiedlichste Ansprüche erfüllen. Dort kann sich jeder Interessierte auch umfassend über die jeweiligen Eigenschaften informieren.

In der Krämpfervorstadt – auch Modellquartier dieses Projekts - erfolgten im Herbst 2020 über das Projekt "HeatResilientCity" (HRC) 40 Baum- und 10 Strauchpflanzungen an alten Baumstandorten mit neuen Baumarten, die bisher wegen der geringen Grenzabstände zu Leitungen nicht bepflanzt werden konnten.

Für das Problem der Grenzabstände zu Leitungen und dadurch erschwerten Bedingungen für Neupflanzungen (vgl. Kap. 5.2) und dem verminderten Wurzelraum wurde hierbei mit allen Leitungsträgern eine Vereinbarung erarbeitet, die eine Unterschreitung der Abstände erlaubt und individuelle Lösungen gefunden hat. Diese Vereinbarung hat das Potential, als gesamtstädtische Lösung und Absichtserklärung erarbeitet zu werden, um Baumneupflanzungen künftig deutlich zu vereinfachen. Auch möglich ist ggf. die Veränderung von Kozeptionsverträgen mit den Leitungsträgern, um Leitungsverlegungen und größere Wurzelräume zu ermöglichen. Die Stadt Essen beginnt z.B. gerade damit (Projekt BaumAdapt).

Im Rahmen der BUGA 2021 wurden auch Rigolensysteme (Stockholmer Modell) eingesetzt, um neue Baumstandorte künftig von Anfang an gut aufzustellen. Bei diesen technischen Möglichkeiten (vgl. Kap. 5.2.3) gilt es, verstärkt neue Wege zu gehen. Sowohl was Altstandorte und neue Standorte angehen. Projektergebnisse aus anderen Städten können hierbei vermehrt Verwendung finden (z.B. BlueGreenStreets der HafenCity Universität Hamburg(HCU)). Das Garten- und Friedhofsamt arbeitet zudem gerade an einem "Konzept zur Integration von Grünstandorten in Erfurt" um das städtische Grün sowohl quantitativ als auch qualitativ zu verbessern.

Hinsichtlich der Erhaltung von Alt- und Bestandsbäumen gibt es in der Stadt Erfurt eine deutlich gestiegene Sensibilität. Bürgerinnen und Bürger, Initiativen und Verbände drängen hier regelmäßig auf Verbesserung. Aber auch Vorhabenträger erkennen zunehmend die Zeichen der Zeit und den Wert des Bestandsgrüns. Die Stadtverwaltung selbst ist aktuell durch einen Stadtratsbeschluss (DS 0906/20) aufgefordert, eine Selbstverpflichtungserklärung zum Baumschutz zu erarbeiten. Dies soll ebenso auf Grundlage der Ergebnisse dieses Projekts erfolgen. Ein wesentliches Element ist dabei die Bürgerbeteiligung. Die Erarbeitung wurde bereits begonnen (vgl. DS 2535/20). Bisher gibt es bereits Stadtratsbeschlüsse zum Erhalt von Altbäumen bei Planungen sowie die vorrangige Prüfung der Umpflanzung statt der Fällung (DS 0328/18).

Im Zuge der o.g. Selbstverpflichtungserklärung und auch aus den Projektergebnissen heraus soll u.a. die Baumschutzsatzung überarbeitet werden. Hierbei fließen auch direkt die Ergebnisse von Kap. 5.1 ein. Es wird z.B. die Liste der anerkannten Baumarten für die Ersatzpflanzung überarbeitet, der notwendige Baumschutz auf Baustellen präzisiert u.a.m. Auch die Änderung der Baumschutzsatzung soll mit einem Beteiligungskonzept erfolgen. Dieses wird ab Anfang 2021 zunächst erarbeitet (vgl. hierzu auch 2597/19 Festlegung aus der nichtöffentlichen Sitzung SBUKV vom 03.12.2019 zur DS 1564/19 "Baumschutzsatzung überarbeiten").

Ein weiterer Stadtratsbeschluss betrifft die Überarbeitung der Begrünungssatzung der Stadt Erfurt. Diese soll unter Regie des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung neu gefasst werden. Erste Ideen hierzu wurden u.a. in einem Workshop dieses Projekts erarbeitet und können Grundlage weiterer Überlegungen sein. Beispiele sind die Verhinderung von Schottergärten, Vorgartenbegrünung, Aufnahme von Gebäudegrün mit entsprechenden Standards, Kombination von Solar- und Gründächern, Überdeckung von Tiefgaragen, Begrünung von Stadtbahngleisen.

Durch den breiten Beteiligungsansatz des Projektes wurden Teilergebnisse schon mehrfach in Ortsteilräten und Ausschüssen vorgestellt, diskutiert und auch aktiv abgefragt, ebenso nach dem Umsetzungsstand. Hierbei muss betont werden, dass die Ergebnisse des Projekts nur Empfehlungen sind und die Umsetzung erst das Ergebnis weiterer Planungen sein kann. Nichts desto trotz besteht diesbezüglich deutlicher Handlungsbedarf, damit sich die Stadt Erfurt klimaresilient entwickeln kann und Stadtgrün dabei den notwendigen Stellenwert bekommt.

Hierfür sind an den entsprechenden Stellen auch die notwendigen Ressourcen (Finanzen und Personal) zu schaffen.

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 - Stadtgruen_Broschuere (liegt in den Fraktionen und im Bereich OB zur Einsichtnahme aus)

23.12.2020, gez. Lummitsch

Datum, Unterschrift